



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Linie und Form

Crane, Walter

Berlin [u.a.], [circa 1910]

Gegensatz

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76833)

schwarz und weiß, graphische Skizzen, Federzeichnung 7. Kapitel.
und Arbeiten mit Spitzén aller Arten.

Nehmen wir das Prinzip des Gegensatzes in seiner Anwendung auf Musterzeichnungen, so können wir selbst innerhalb der beschränkten Leistungsfähigkeit von schwarz und weiß und Halbfärbung (durch Linien ausgedrückt), einen hohen Grad von dekorativer Wirkung erzielen. An erster Stelle, indem wir unser Muster, vorläufig im Umriß, auf einen dunklen Grund bringen (wie in No. 1 und 2, S. 174), so die Mächtigkeit der Wirkung steigern und eine zweite Fläche dadurch gewinnen, daß wir den unteren Teil mit einer heiteren Farbe behandeln.

Einfache Gegensätze auf dunkel mit hell oder hell auf dunkel sind wirksam und genügen für viele Zwecke (wie in No. 2 und 3, S. 174).

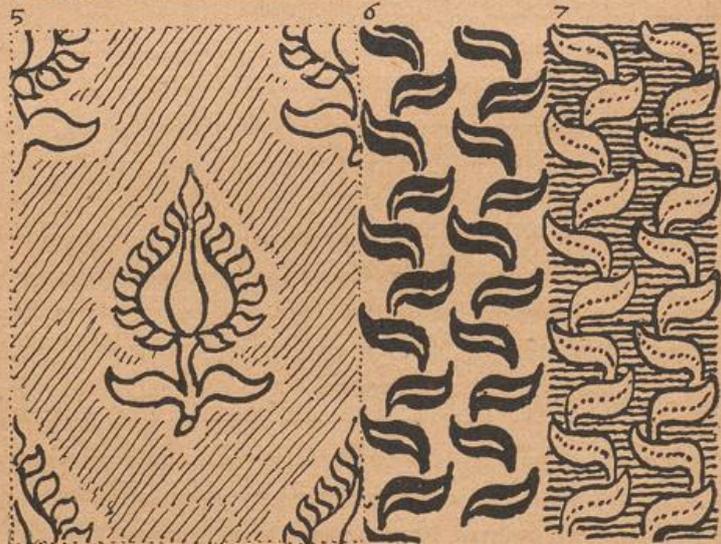
Wird eine hellere Art von Relief und Wirkung verlangt, so werden die wiederkehrenden Formen in einer Umrahmung oft durch eine Andeutung leichter Linien zur Genüge hervorgehoben: Bewegung und Mannigfaltigkeit werden dadurch hereingebracht, daß man sie die kleineren Kurven der aufeinanderfolgenden Formen begleiten läßt, wie z. B. (No. 4, S. 174) die Bewegung des Wassers hinter dem Fisch angedeutet ist.

Die Beziehung des glatten Hintergrundes zu der Musterfigur ist auch ein wichtiger Punkt; in der Tat sind die glatten Teile oder die Zwischenräume und leeren Stellen des Musters für dieses ebenso wesentlich wie die figürlichen Teile.

Bei Zeichnungen für verschiedene Reproduktionsverfahren, wie für bedruckte oder gewebte Stoffe, Tapeten usw., wo Blöcke oder Walzen zur Wiederholung des Musters verwandt werden, muß die Ausdehnung der Fläche im Verhältnis zu den figürlichen

Von der Verwendung des Gegensatzes und der Flächen im Musterzeichnen.

7. Kapitel.
Relief von Form
und Linie in
Musterzeich-
nungen mit
Hilfe des Ge-
gensatzes und
der Verwen-
dung von
Flächen.



Teilen einigermaßen durch die praktisch brauchbare Größe der Wiederholung reguliert werden: aber innerhalb gewisser Grenzen ist eine große Mannigfaltigkeit der Verhältnisse möglich.

Ein einfaches, aber äußerst dekoratives Prinzip besteht in der Herstellung eines gewissen Gleichgewichts zwischen den figürlichen Massen und den Grundmassen. Die Blattmuster (No. 6 und 7, S. 174) bestehen einfach aus der Wiederholung und der Wiederkehr eines einzigen Elements. Eine kräftige Wirkung wird dadurch erzielt, daß man die Blätter schwarz auf weißem Grunde (wie in No. 6, S. 174) anbringt, während eine flachere und weichere Wirkung hervorgebracht wird, wenn man sie auf eine halbgetönte Fläche, die durch horizontale Linien dargestellt wird, setzt, mit einer Reliefwirkung, die der durch die Kette erzielten gleicht, wenn das Muster gewebt wäre.

Für ausgedehntere Flächen kann größere Ruhe und Würde des Musters durch ein größeres Verhältnis der Wiederholung auf dem Grunde erreicht werden (wie in No. 5, S. 174).

In der Tat können wir es als allgemeines Prinzip betrachten, daß, je größer die Zwischenräume in dem Grunde, der Fläche oder dem Felde des Musters sind, sie um so heller sein müssen oder die erforderliche Flächenwirkung ist in Gefahr, verloren zu gehen. Man kann sagen, daß das Relief bei Musterzeichnungen das Interesse und die Formenfülle steigert, ohne die Flächenwirkung und Ruhe der Zeichnung als eines Ganzen zu vernichten. Wenn Muster und Grund in angemessener Weise betreffs der Größe ins Gleichgewicht gesetzt sind, so kann der Grund reich und dunkel sein und um so dunkler, je weniger es die Zwischenräume sind, in denen der Grund zutage tritt. Ist die Figur eines Musters mit Relief hell auf dunklem

7. Kapitel.
Von der Verwendung des Gegensatzes und der Flächen im Musterzeichnen.